

Regionalfraktion Freie Wähler vor Ort

Gespräch mit Hafendirektor Gerhard Straub (Hafen Plochingen) über Hafentwicklungsstrategie und Schleusenausbau

Hafendirektor Straub erläutert die Rahmenbedingungen zum Neckarhafen. Insgesamt 40 Gesellschafter umfasst die GmbH. Die innere Erschließung der Grundstücke liegt jeweils in der Verantwortung der Unternehmen.

Das Hafengebiet hat eine Größe von 38 ha und ist ein trimodaler Umschlaghafen (Schiene, Straße, Wasser).

Herr Straub unterstreicht die Bedeutsamkeit des Hafens für das Land und die Metropolregion Stuttgart. Unter anderem wird von Plochingen aus der Landesflughafen Stuttgart mit Kerosin versorgt. Es gibt ein breites Angebot an Infrastruktureinrichtungen und der Hafen ist ein bedeutsamer Umschlagplatz für Recyclingprodukte. Außerdem ist der Hafen ein wichtiger Standort zur Versorgung des Kraftwerks in Altbach.

Die Bundeswasserstraße Neckar umfasst 27 Staustufen, die unterhalten werden müssen. Die Gesamttonnage auf dem Neckar ist in den letzten Jahren leider rückläufig. Vor allem der Umschlag von Salz und Kohle ist massiv zurückgegangen.

Nach der neuesten Güterverkehrsprognose des Bundes bis 2051 würden in Deutschland die Personenverkehrsleistung um 13 % zulegen, die Güterverkehrsleistung sogar um 46 %, weshalb es dringend notwendig wird, Verkehre von der Straße wegzunehmen und auf die Binnenschifffahrt zu übertragen.

Mit 135 m langen Schiffen sind die Bundeswasserstraßen im Südwesten und Süden Deutschlands befahrbar. Der Neckar bildet mit nur bis max. 105 m langen Schiffen die Ausnahme, da die Neckarschleusen für größere Schiffe nicht ausreichend sind.

Der Unterschied bei der Tonnage zwischen 100 m – Schiffen und 135 m – Schiffen beträgt stolze 40 %.

Der Schleusenausbau bis 135 m ist im Bundesverkehrswegeplan 2030 gestoppt worden, was angesichts des enormen Zuwachses der Güterverkehrsleistung nicht nachvollziehbar ist. Er hofft, dass wenigstens einige Schleusen so ertüchtigt werden, dass 110 m – Schiffe dort passieren können.

Weiter erläutert Hafendirektor Straub die Zukunftsstrategie des Hafens.

Im Rahmen eines Dialogworkshop am 17.05.2023 zur aktuellen Situation im Hafen aus Sicht der Anlieger wurden Maßnahmen und Strategien zur Begegnung der Herausforderungen und Erarbeitung erster Ansätze ausgearbeitet.

Zentrale Ergebnisse und Umsetzungsempfehlungen waren dabei

- die Schaffung von Anreizen zur stärkeren Nutzung der Wasserstraße Neckar
- die Verkürzung von Genehmigungsprozessen
- die Behebung des Fachkräftemangels
- die Verstärkung der Qualifizierung junger Menschen im Bereich der Binnenschifffahrt und der Hafenlogistik.

Ein gravierendes Problem ist zudem, dass die Schiffe eher weniger werden, obwohl mehr notwendig wären.

Geplant bzw. in der Umsetzung sind bereits E-Ladesäulen sowie die Möglichkeit den Hafen als Umschlagplatz für Wasserstoff zu ertüchtigen. Ökologie und Umweltschutz spielen auch im Plochinger Hafen eine wichtige Rolle in der Zukunftsstrategie.

Eine besondere Herausforderung ist das sinkende Angebot an verfügbarem Frachtraum und wie nahezu überall der Arbeitskräftemangel. Auch Niedrigwasser in Zeiten des Klimawandels ist ein Thema, dem man sich stellen muss.

Ebenso wie der Dekarbonisierung der Schifffahrt.

Gerd Maisch hinterfragt, wie die Binnenschifffahrt auf dem Neckar weiter aufgestellt sein wird, wenn der Frachtraum bei kleineren Schiffen weniger wird, gleichzeitig der Bund nicht bereit ist, die Schleusen auszubauen. Dann wird zukünftig kein Wachstumspotenzial vorhanden sein. Realistisch dürften nach Einschätzung von Herrn Straub wohl eher die 110 m – Schiffe sein, weil die 135 m – Schiffe auf dem Neckar wegen der Schleusen nicht fahren können. Er sieht trotz der ablehnenden Haltung des Bundes zum Ausbau der Neckarschleusen für die Zukunft Chancen, wengleich bei einem Ausbau der Schleusen für 135 m – Schiffe die Zukunftsoptionen für die Schifffahrt wesentlich ausgeprägter wären und so viele zusätzliche Verkehre auf die Straße drängen werden.